

Anatol Herzfeld  
„Inselparlament“

Plastik bestehend aus 17 schwarzen Festungsstühlen mit Kreuzblüte als Brandzeichen

Auf der Kulturinsel Nepix Kull im Moerser Schlosspark sellt in diesem Jahr Anatol, heute 79-jähriger Künstler von der Museumsinsel Hombroich und ehemals Schüler von Beuys, 17 schwarze Stühle auf. Inselparlament nennt Anatol seine neue Installation, die stark mit dem Parlament, einem Kreis aus 24 Eisenstühlen, auf der Insel Hombroich korrespondiert. Einen Stuhl widmete er der Stadt Moers, die übrigen 16 möchte er an Jungen und Mädchen aufgeteilt sehen. Alle Stühle wurden mit der Kreuzblüte als Brandzeichen signiert. Anatol, 1931 in Ostpreußen geboren, wuchs bei Pflegeeltern auf, sehr Bibeltreu, der Vater sozialdemokratischer Eisenbahner. Anatol hat sich die Kreuzblume zum eigenen Symbol gemacht. In Matthäus 13,31 und 32 ist das Gleichnis vom Senfkorn nachzulesen. Das kleinste von allen Sammelkörnern wird zum Himmelreich, wenn die Saat aufgegangen ist. Nachdem er in Ostpreußen die Rote Armee erlebt hatte und als „Nemski“ von den Polen vertrieben wurde, kam er als Flüchtling zum Rheinland. In Düsseldorf wurde er Polizist. Am Polizeipräsidium brachte er an die Stelle des Hackenkreuzes im Adler das Schild an „Vor dem Gesetz sind alle gleich“. Bis heute ist er ein Mahner geblieben, seine Wächter-Figuren sind als bildhaftes Symbol für seine Botschaft. Das Parlament, eine Art Stuhlkreis unter freiem Himmel wie die Thingstätte der frühen Germanen, ist für ihn eine Versammlungsstätte, um miteinander zu sprechen. Eine Stätte des Friedens, des Wortes statt der Waffe. Sie gilt es neu zu entdecken. Nepix Kull, ein Teil der alten Moerser Wall- und Wehranlage, ist genau der richtige Ort dafür.

Dr. Heribert Brinkmann